

Liebe Lesende!

Wohin soll denn die Reise gehen? Das ist eine spannende Frage, wenn es um die Urlaubsplanung geht, aber auch sonst im Leben.



Wir sind mit dem Wohnmobil unterwegs. 1000 km liegen schon hinter uns, 1000 km noch vor uns. Wie gut, dass wir ein Ziel haben. Sonst würde man die vielen Kilometer doch als sehr mühsam erleben. Das Ziel, das ich vor mir sehe, hat Auswirkungen. Welchen Weg wähle ich, um dorthin zu gelangen? Bin ich vorbereitet, wenn Hindernisse auftauchen, wenn der Weg sich in die Länge zieht? Was setze ich ein an Geld und Zeit und anderen Ressourcen, was ist es mir wert, an diesem Ziel anzukommen?

Das, was für einen Urlaub noch am leichtesten zu beantworten ist, ist in anderen Lebensbereichen viel schwieriger zu beantworten: Manchmal bin ich so abgelenkt von meinen eigenen Zielen in diesem Leben. Ich wünsche mir beruflichen und finanziellen Erfolg, ich wünsche mir gut geratene Kinder, eine glückliche Ehe, Gesundheit und Erholung, und vieles mehr...

Sind diese Lebensziele denn falsch? Sicher nicht. Aber was ist, wenn ich meine Arbeit verliere, finanziellen Schiffbruch erleide, krank werde, meine Ehe in die Brüche geht? Oder was ist, wenn ich all das erreicht habe. Lehne ich mich dann satt und glücklich zurück und genieße den Rest? Oder suche ich nach neuen Herausforderungen, weil ich feststelle, dass das Glücksgefühl fragil und endlich ist?

Auch der Text meines Lieblingsliedes, das mich seit Jahrzehnten begleitet, spricht davon. Es ist das Gebet eines Gotteskindes, das seinen Weg mit Jesus geht:

„Lass mir das Ziel vor Augen bleiben, zu dem du mich berufen hast. Lass nicht aus deiner Spur mich treiben des Weges Länge oder Last. Bin ich versucht auf mich zu schauen, und nicht mehr auf das Ziel zu sehen, hilf mir aufs Neue im Vertrauen auf deinen Sieg voran zu gehen!“

In Jesu Perspektive gibt es ein einziges Ziel, das allen eigenen, kleinen Lebenszielen übergeordnet ist. Für Jesus heißt dieses eine Ziel: Ankommen bei Gott in der Herrlichkeit.

Und dieses „eine Ziel“, das ewige Ziel bestimmt, welche Prioritäten ich auf meinem Lebensweg setze.

Doch wie soll ich mir dieses Ziel vorstellen? Wie erkenne ich, ob dieses Ziel all die Mühe wert ist?



In dem Lied heisst es: „**Dort werden alle Dämmerungen und alle Nächte dieser Zeit, in alle Ewigkeit verschlungen, vom Lichtglanz deiner Herrlichkeit....**“

Die Bibel hat klare Worte dafür. Johannes durfte es sehen und aufschreiben:

„Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“
(Offenbarung 21,2-4)

Unsere menschlichen Worte reichen nicht aus, um davon zu reden:»Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. Das offenbart allein Gottes Geist. (1. Kor.2,9)

Kann mir dieses Ziel einer nehmen? Zum Glück nicht. Mit dem Wohnmobil kann man sich verfahren, (oh ja!) das Leben kann einem übel mitspielen, aber das Ziel bei Gott können wir nicht verfehlen, wenn wir Gottes Kinder sind und unser Leben Jesus Christus anvertraut haben.



„Dir will ich auf dem Wege
singen, weil du mir Mut und
Freude gibst... **DU SELBER** wirst
ans Ziel mich bringen, weil Du,
mein **JESUS** mich so liebst.
Deshalb - hilf mir aufs Neue im
Vertrauen auf deinen Sieg voran
zu gehen.“

So endet das Lied.

Ist das nicht wunderbar?
Wir haben ein ewiges
wunderschönes Ziel bei Gott, die
Herrlichkeit, unaussprechlich schön
und überhaupt nicht langweilig.

Dahin sind wir auf dem Weg und Jesus selbst ist es, der mit uns geht, uns an der Hand nimmt, uns ermutigt und uns sicher ans Ziel bringt, wenn wir ihm nur vertrauen.
Haben sie ihm ihr Leben schon anvertraut?

Herzlich Ihre Barbara Kuchel-Müller und Katharina Seuffert